

Otto Schmitz

Koeßler, Paul

Veröffentlicht in:  
Abhandlungen der Braunschweigischen  
Wissenschaftlichen Gesellschaft Band 18, 1966,  
S.175



Friedr. Vieweg & Sohn, Braunschweig

## Otto Schmitz

Nachruf der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft

Vorgetragen in der Sitzung am 16. Juli 1966

Von Paul Koeßler

Das Ordentliche Mitglied der Klasse Ingenieurwissenschaften, Herr Otto Schmitz, ist am 13. 5. 1965 aus diesem Leben abberufen worden. Er wurde in Chile geboren, verlebte aber Jugend- und Schulzeit in Braunschweig, wo er auch das Studium des Maschinenbaues begann, dem er auch an der T H München oblag. Schon während des Studiums war Herr Schmitz als Assistent für Darstellende Geometrie tätig. Noch mehr als diese Tatsache beweist die Verleihung eines Gauß-Stipendiums an den Studierenden Schmitz, welche hervorragende Leistungen er schon damals aufzuweisen hatte. Als Diplomingenieur trat er nach einjähriger Tätigkeit an der Textilfachschule Sorau in die Dienste der Firma Friedrich Krupp, Essen, wo er bis 1915 als Oberingenieur tätig war. Inzwischen wurde er zum Doktor-Ingenieur promoviert. Nach kurzem Militärdienst 1915/16 wechselte Herr Schmitz zur Firma Henschel über. Zwar bezog sich ein großer Teil der wissenschaftlichen Ingenieurarbeit auf Fragen der Waffentechnik, doch schufen seine zusätzlichen reichen Erfahrungen auf verschiedenen anderen Ingenieurfachgebieten die Voraussetzungen für seine Berufung auf das Ordinariat für Mechanische Technologie der Hochschule Braunschweig im Jahre 1921. In den schwierigen Jahren 1930/32 war er deren Rektor. In seine Rektoratszeit fällt die Erbauung der ehemaligen Werkzeugmaschinenhalle und des Wöhlerinstituts an der Katharinenstraße. Im Zusammenhang mit den politischen Ereignissen mußte Herr Schmitz seine Hochschultätigkeit aufgeben. Er war von 1932 bis zum Ende des zweiten Weltkriegs u. a. wissenschaftlicher Berater der Rheinmetall-Borsig A.-G. in Düsseldorf. Nach 1945 leitete er nochmals drei Jahre lang sein ehemaliges Institut. Auch in der folgenden Zeit war er noch wissenschaftlich auf den Gebieten der Ballistik, der Konstruktion und der Werkstoffkunde tätig.

Sein reger Geist war aber keineswegs innerfachlich begrenzt. So konnte es nicht ausbleiben, daß er mit politischen Anschauungen vergangener Zeit in Konflikt geriet, und daß er sich auch nach dem Zusammenbruch zu politischer Tätigkeit als Mitglied des Rates der Stadt Braunschweig zur Verfügung stellte. Stets aber blieb er ein Mann der Wissenschaft, der konstruktives Arbeiten mit klarer physikalischer Denkweise verband.